



Über den Wolken ...

Die Jugendorganisation der SAC-Sektion Bernina in luftiger Höhe

Gut ausgerüstet überwindet Maurus auch dieses Hindernis. (Bilder H. Lozza und S. Bleisch)

Ihr Ziel ist der Gipfel, auf jeden Fall möchten sie hoch hinaus, die Kinder und Jugendlichen der Jugendorganisation (JO) der SAC-Sektion Bernina. Nun war der neue Klettersteig bei der Diavolezza Gegenstand des Begehrens.

Von Barbara Schellenberg

Sie trainieren in der Halle in Samedan jeden Freitagabend. Zuerst die 8- bis 11-, danach die 12- bis 22-Jährigen. In der Regel sind es 20 Kinder und 10 Jugendliche. Und dies, damit sie, wenns denn drauf ankommt, fit und trittsicher sind, wie zum Beispiel für den Klettersteig am Piz Trovat bei der Diavolezza.

GESCHICHTE DER SAC-SEKTION BERNINA

1891 ist die Sektion Bernina in Samedan gegründet worden. Ursprünglich wie im Schweizer Alpenclub üblich, war auch die Sektion Bernina eine reine Männerbastion. Am 1.1.1980 wurde die Fusion mit der Sektion Engiadina des SFAC (Schweizerischer Frauen-Alpen-Club), gegründet am 3.9.1935, endlich Tatsache. Bereits 1910 stellte übrigens die Sektion Bernina ein Gesuch um Aufnahme von Frauen.

Mit Steigeisen über den Gletscher

Vier Buben zwischen 8 und 10 Jahren und zwei Leiter und zwei zusätzliche Begleiter haben Anfang September den Klettersteig mit anschliessender Gletschertour zur Bovalhütte unter die Füsse genommen.

Maurus ist bald 9 Jahre alt und ist seit einem Jahr bei der JO Bernina dabei. Er sei dabei, weil er Lust zu klettern habe, Bergtouren liebe und weil er hier mit anderen Kindern zusammen sein kann. «Im Winter», erzählt er, «gehe ich oft am Freitag, in die Kletterhalle nach Samedan, und ich war schon auf einer Schneeschuhtour auf der Fuorcla Grevasalvas und im Juni auf dem Gletscher, für die Ausbildung.»

Es macht ihm sichtlich Freude, und auf die Frage, was ihm denn speziellen Spass bereitet, antwortet er: «Speziellen Spass macht mir, mit den Steigeisen über die Gletscher zu laufen», und zählt auf, welche Tiere er bei den Touren mit der JO schon alle gesehen hat: «Steinböcke, Hirsche, Gämsen, Murmeltiere, Mäuse, Füchse, Adler, Bartgeier, Turmfalke und Kohlkraben».

Ganzheitliche Förderung

Hans Lozza war einer der vier Betreuer, als es an und auf den Klettersteig am Piz Trovat ging. Er war schon als Kind ein Bewegungsmensch und ist überall hinaufgeklettert. «Mich faszinieren



Brücke mit Kindern ...



... und aus einer anderen Perspektive.

(Bild zVg)



Ob sich Timo des imposanten Hintergrundes wohl bewusst ist?



Der Klettersteig am Piz Trovat wird in Angriff genommen.

die Berge von jeher», erklärt Lozza, der im Schweizer Nationalpark als Leiter Kommunikation arbeitet. «Da oben stehen zu können, den Blick in die Weite schweifen zu lassen, die Ruhe, das körperliche Erlebnis und die Kameradschaft, das sind alles spezielle Eindrücke, die ich keinesfalls missen möchte.»

Diese Liebe zur Natur weiterzugeben ist für ihn Ehrensache. Denn er ist überzeugt, dass Klettern Körper, Geist, Konzentration und Wille in ganzheitlicher Art und Weise fördert. Ausserdem fördere das Bergsteigen das Verantwortungsbewusstsein und das Teamdenken. Nicht von ungefähr, so Lozza, spreche man von «Seilschaften». Einzelkämpfertum und Konkurrenzdenken seien da nicht gefragt, denn am Seil seien alle aufeinander angewiesen.

«Die» Brücke

Dieses Miteinander, das Vertrau-



Konzentriert und voller Vorfreude nimmt Andri den Klettersteig in Angriff.

en ineinander waren auch auf der Tour zur Bovalhütte mit Abstecher über den Klettersteig von grosser Wichtigkeit. Und fragt man Gross und Klein, was am Klettersteig am Piz Trovat am spannendsten sei, so antworten

beide gleich: die Brücke. Maurus findet es schön, so hoch oben in der Luft von Felsen zu Felsen gehen zu können, und Vater Hans schwärmt von der Perspektive mit dem Piz Palü im Hintergrund, die einfach spektakulär sei. «Ein

grosses Kompliment an die Bergführer, die den Weg eingerichtet haben», betont er.

Wobei Hans Lozza einräumt, dass der Klettersteig für Kinder erst ab ca. 10 Jahren geeignet sei. Hat jedoch jedes Kind einen erwachsenen Begleiter zur Seite, sei er auch für 8-jährige zu bewältigen. Schwindelfreiheit hingegen sei eine Grundbedingung, da der Steig relativ ausgesetzt sei.

Für die Zukunft wünscht sich Maurus noch viele schöne Touren. Auch Hans Lozza wünscht sich noch zahlreiche schöne Bergerlebnisse mit interessanten Menschen. Bergsteigen habe etwas Verbindendes, resümiert er. Maurus, auf jeden Fall, muss nicht lange warten. Die nächste Tour auf den Piz Kesch ist schon vorbereitet.

Die nächste Tour führt auf den Piz Kesch. Informationen: Guido Manzoni, 081 852 45 47 oder www.sac-bernina.ch



Die JO der SAC-Sektion Bernina machen einen wohlverdienten Rast.



Auch auf dem Gletscher zu gehen muss gelernt sein.